versöhnlichen Verhandelns mit dem deutschen Königshause versucht, dem die Kirche so viel verdankte. ~~Ihre Anfänge~~ Erst als es 1080 zum Bruch kam, mussten neue Mittel und Wege gesucht werden. Ihre Anfänge fallen noch in die Zeit Gregors VII. Quellenmässig lassen sie sich nicht leicht feststellen, weil die Chronisten selbst die Hintergründe der päpstlichen Politik vielfach nicht verstanden. Ein äusseres Zeichen für die Wandlung ~~in der päpstlichen Politik~~ lieferte schon der Kreis der ausgewählten Mitarbeiter der Päpste. In den Anfängen des deutschen Investiturstreites waren es nicht nur die deutschen Päpste gewesen, die ~~eine neue päpstliche Politik~~ in die Wege leiteten: Clemens II., Damasus II., Leo IX. ~~und~~ Victor II. Vor allem war es der Kreis um Papst Leo IX, der in dieser Beziehung den Fortschritt brachte. Dieser deutsche Papst aus dem Hause der elsässischen Grafen von Egisheim wählte sich seine Mitarbeiter aus Lothringen und den Nachbargebieten und brachte sie mit nach Rom. Unter ihnen war der bedeutendste Hildebrand, der als Begleiter des in Sutri abgesetzten Papstes Gregors VI. von Köln aus Deutschland gut kennen gelernt hatte, und neben ihm Humbert, von Leo IX. als hervorragender Gelehrter und Dichter besonders geschätzt und zu wichtigen kirchlichen Angelegenheiten herangezogen, von der Forschung seit geraumer Zeit in seiner Bedeutung für die Entwicklung der Kirchenreform ~~geschildert~~. Diesen Humbert hatte Leo IX. zum Kardinal von Silva-Candida ernannt (1050) und als solcher ist er in die Geschichte der Kirchenreform eingegangen. [illegible]